Aus der Praxis für die Praxis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **22 (1949-1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir künftig Anregungen, Ideen, Vorschläge, die sich in der Praxis der Schulstube und der Erziehung bewährt haben. Wir bitten alle Leser der SER uns aus ihrem Wirkungskreise solche anregende Beispiele in Form von «Zuschriften an die Redaktion» oder kurzer Notizen zustellen zu wollen. Alle von uns veröffentlichten Beiträge werden angemessen honoriert. Die Mitarbeit an dieser Rubrik ist eine wertvolle Förderung anderer Kollegen. Die Redaktion.

*

Leben im Geschichtsunterricht

Thema: Die Bronzezeit.

Bei meiner Vorbereitung stiess ich in einem Geschichtsbuch auf den Satz: «Händler aus dem Süden brachten Waffen und Geräte aus Bronze in die nördlichen Gegenden Europas.» Das war mir Anlass zu folgender Unterrichtsgestaltung:

Aus einer Erzählung überleitend, sollte die Lektion in Form eines Spieles ablaufen. Die Buben waren die neugierigen Pfahlbauern, ich selbst machte den südländischen Händler. Nun also fädelten wir ein Tauschgeschäft ein. Die Qualität des neuen Metalls wurde diskutiert, der Tauschwert mit eigenen Wertsachen ausgeklügelt und keine Möglichkeit übersehen, dem Fremden das Geheimnis der Bronzeherstellung abzugewinnen.

Herrlich liessen sich da die feinsten Fragen aufwerfen, und alles, was die Buben lernen sollten, konnte ich auf entsprechende «Händlerart» aus ihnen herausbringen.

Die Fragen, Angebote, Vorschläge und Meinungen wurden schliesslich so vielgestaltig und zahlreich, dass ich mit «Verlust» den angebotenen Tausch eingehen musste, um wenigstens aus der Bronzezeit wieder in die Schulstube zurückkehren zu können. Peter Pratter.

(Aus der Monatsschrift «Pädagogische Welt», Heft 4, 1949, Donauwörth.)

SCHWEIZERISCHE UND INTERNATIONALE UMSCHAU

Aus den Kantonen

Heimat- und Gedenktag der Zürcher Schulen. Die Zürcher Schulen begehen jedes Jahr einen Heimat- und Gedenktag. Der *Erziehungsrat* hat beschlossen, den Heimat- und Gedenktag 1949 dem *Schwabenkrieg* vom Jahr 1499 zu widmen unter besonderer Berücksichtigung der *Schlacht bei Dornach,* die für die Lostrennung der Schweiz vom Reiche entscheidend war.

Staffelung der Schulferien. Bekanntlich haben die Stadtbehörden von Basel, Bern und Zürich für den Sommer 1948 die Schulferien erstmals um je acht Tage gestaffelt, so dass es möglich geworden ist, die Sommerferien um vorläufig zwei Wochen in die Länge zu ziehen und damit sowohl im Interesse der Feriengäste, als auch der Hotellerie, die zusammengedrängte Ueberfüllung der Transportmittel, Fremdenorte und Hotels zu mildern. Dieses System hat sich gut bewährt, und neuerdings ist auch die Stadt St. Gallen dieser Vereinbarung beigetreten. Der Beginn der Sommerferien 1949 ist in den Schulen der vier genannten Städte nunmehr wie folgt festgesetzt worden: Basel 18. Juli, Bern 4. Juli, St. Gallen 9. Juli und Zürich 11. Juli.

Freiplätze für deutsche Studenten. Die *Studentenschaft der Universität Zürich* erlässt folgenden Aufruf:

Gegen 2500 deutsche Studenten werden dieses Jahr in der schweizerischen *Landwirtschaft* eingesetzt, wo sie den bedrängten Bauern helfen werden. Nach 3 Wochen angestrengter Arbeit möchten viele für eine Woche nach Zürich kommen, um sich zu erholen und kulturelle Beziehungen anzuknüpfen. Diese Woche beginnt die *Aktion «4. Woche».* Es fehlt uns aber noch eine grosse Zahl von Freiplätzen. Heute, wo so viel vom Willen zur Völkerverständigung die Rede ist, gilt es, ihn zu beweisen.

Können Sie einem deutschen Studenten oder einer Studentin für sechs Tage (Montag bis Samstag) einen *Schlaf- oder Essplatz* oder gar beides zur Verfügung stellen? Wir bitten Sie dringend darum, da wir sonst die vielen Studenten, die zu uns gelangen, abweisen und enttäuschen müssen. Helfen Sie uns, diese Aktion erfolgreich zu gestalten und melden Sie sich bitte unverzüglich telephonisch oder schriftlich bei den folgenden Stellen; wir sind Ihnen herzlich dankbar dafür! Sekretariat der Studentenschaft, Künstlergasse 15, Zürich 1, Telephon 32 92 87, oder Amt für Arbeitskolonien des Verbandes Schweizerischer Studentenschaften E. T. H. 18c, Telephon 24 20 44.

Ausland

Zahlen über die Kriegskinder. Die Französin Dr. Therese Brosse hat kürzlich im Auftrag der UNESCO eine Studienreise durchgeführt, um festzustellen, was in den verschiedenen Ländern zur Besserung des Loses von 12 Millionen kriegsgeschädigter Kinder getan wird. Ihr Bericht darüber ist jetzt von der UNESCO veröffentlicht worden. Dieser Bericht stützt sich auf die eigenen Wahrnehmungen sowie auf Angaben der verschiedenen Regierungen und internationalen Organisationen und vermittelt folgende Feststellungen und Zahlen: